



Elchtest und die schwedische Seite der Ålands

Leserreise 2011: Wer kennt ihn nicht, den berühmten Elchtest, in dem die Straßenlage von Autos getestet wird, um uns später vor unliebsamen Überraschungen zu schützen. Bevor der Test seinen heutigen Namen erhielt, war er in Deutschland noch weitestgehend unbekannt. In Schweden war der Test ursprünglich als Kindertest bekannt. Eine Erklärung hierfür haben wir nicht gefunden.

Die Wahrscheinlichkeit, mit einem kapitalen Exemplar des inoffiziellen Wappentieres Schwedens zusammenzustoßen, ist statistisch gesehen ein sehr realistisches Ereignis. So ist im Land der Elche eben nicht alles „Bullerbü“, und so ein Elchtest lässt sich nicht nur bei Autos anwenden. Auch die schwedischen Lebensgewohnheiten sowie die Anwendung der schwedischen Bürokratie vermitteln das Gefühl, Teil eines Elchtests zu sein.

Dieses Jahr wagten sich die Teilnehmer der Leserreise der Stena Line mit dem SVG Verlag über die Grenzen Schwedens hinaus, um sich auch auf den Ålands einem Elchtest zu unterziehen.

Testvorbereitungen:

Für alte Hasen und Ersttester startete die Reise wie üblich in Kiel. Diesmal allerdings unter neuen Testbedingungen: ein neuer Stena Terminal, ein neues Schiff und eine neue Reisebegleitung vom SVG Verlag. Die Konstante im Test: die Reiselei-

tung Sigrid Röbig von Stena Line.

Testumfang:

Vätternsee, Visingsö, Gränna, Gamla Linköping, die Schleusen von Berg, Stockholm, Åland, Silverskär, Bomarsund, Kastelholm.

Der Test konnte unter optimalen Bedingungen gestartet werden: Strahlend blauer Himmel begleitete uns auf dem Weg nach Göteborg. Besser konnte es nicht sein. Testergebnis: sehr gut!

Elchtest Nr. 1:

Der nächste Tag beginnt, wie der vergangene aufgehört hat: traumhaft. In Göteborg wartet bereits unser Lift, der uns über die restliche Reise begleiten wird. Noch ahnt ja keiner, was dieses Gefährt so alles kann. Göteborg lassen wir dieses Mal links liegen. Auf geht es Richtung Stockholm. Damit wir nicht an Landesgepflogenheiten scheitern und uns wundern, warum in Schweden erst abends zu Mittag gegessen wird und Øl nicht von Ölplattformen



stammt, erhalten wir von Sigrid einen kleinen und ebenso heiteren Sprachkursus sowie eine unterhaltsame wie satirische Einweisung in die schwedischen Lebensgewohnheiten auf der Suche nach Bullerbü. Die wichtigste Redensart dabei: „lagum“ – nicht zu richtig und nicht zu falsch. Genau richtig eben. Wie jedes Jahr hat Sigrid eine Lektüre ausgesucht, die uns während der gesamten Reise immer wieder ein Stückchen begleitet. Bewährte Testbedingungen soll man ja auch nicht ändern.

chen und Cafés im Stil um 1900 besichtigen und erleben. Es sieht schon gut aus, fühlt sich aber noch nicht richtig nach Bullerbü an – macht aber nichts: es ist alles „lagum“ – in Ordnung. Also weitersuchen!

Elchtest Nr. 3:

Weiter geht es entlang des „blauen Bandes“ des Götakanals in Richtung Stockholm. Da darf ein kurzer Zwischenstopp an den sieben Schleusenstufen von Berg natürlich nicht fehlen: ein Stück nostalgische Vergangenheit. Die bemerkenswerten Bauwer-



Schon fast wie in Bullerbü, wir setzen die Suche fort.

Elchtest Nr. 2:

So starten wir unsere Suche nach unserem eigenen Bullerbü.

Es riecht nach Holz, Farbe, Teer und Frühling in Gamla Linköping. Hier sind rund 90 erhaltenswerte alte Häuser umgesiedelt worden, um diese in den 1950er Jahren vor einem Sanierungskahlschlag in Linköping zu retten. So kann man heute Wohnungen, Werkstätten, Läd-



Fachkundig wird das „Ausparken“ bewertet.



Stockholm unter erschwerten Bedingungen. Zum Auslaufen kehrte die Sonne aber zurück.

ke (errichtet in 22 Jahren Schwerstarbeit im Wesentlichen per Hand) bildeten Anfang des 19. Jahrhunderts eine Wirtschaftsstraße, die das bis dahin recht isolierte Landesinnere Südschwedens erschlossen hat. Rund dreißig Jahre später verlor der Kanal an wirtschaftlicher Bedeutung und verfiel. Ende der 1970er Jahre wurde er wieder aus seinem Dornröschenschlaf geweckt und zieht heute Romantiker aus aller Welt an. Diesmal haben wir keine Zeit, uns der Entdeckung der Langsamkeit hinzugeben.

Stockholm: Auf vielen kleinen Inseln errichtet, lädt Stockholm mit seinem unverwechselbaren Charme jeden ein, sein ganz persönliches Bullerbü zu entdecken – auch wenn es regnet. In den letzten Jahren war Stockholm schon mehrfach Etappenziel der Leserreise. Nach einer kurzen Stadtrundfahrt entlang der schönsten und wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Stadt, waren der Schwerpunkt des diesjährigen Tests: Gamla Stan und das Stadtschloss der Königsfamilie. Für ein perfektes



Den spektakulärsten Abschnitt des Götakanals bildet das Stück zwischen Vätternsee und der Mündung in der östlichen Ostsee – die Schleusentreppe von Berg.

Testergebnis sorgte auch der große Wachwechsel der Leibgarde am Stadtschloss. Ein Ereignis, das man nicht alle Tage zu sehen bekommt. Vermittelt dieses Zeremoniell doch Nostalgie und das Bild eines kleinen Bullerbü, in dem die Zeit stehen geblieben ist.

Aber war das schon Bullerbü? Vielleicht. Zumindest ist weiterhin alles „lagum“- in Ordnung. Die Suche geht weiter.

Elchtest Nr. 4:

Der Weg durch das Land der Elche führt zum Åland Archipel. Diesmal auf dem Wasser. Sowohl in der Abenddämmerung als auch am Tag zeigt sich der Schärengarten um Stockholm von seiner schönsten Seite – Sommerträume werden wahr. Åland ist eine weitestgehend autonome Provinz Finnlands. Die Inselgruppe liegt am Eingang des Bottnischen Meerbusens zwischen dem schwedischen und finnischen Festland.

Die Åländer sind ein ganz besonderes kleines Völkchen: im Herzen Schweden und im Pass Finnen. Sie verwalten sich selbst. Der Einfluss Finnlands auf die Politik ist gering. Die Kultur ist schwedisch geprägt. Die Amtssprache ist ebenfalls Schwedisch. Aufgrund der günstigen strategischen Lage in der nördlichen Ostsee blickt Åland auf eine recht wechselvolle Geschichte zurück. Überreste von Festungs- und Wallanlagen aus russischer, schwedischer oder finnischer Besatzung legen heute Zeugnis davon ab.

Die historischen Beziehungen Ålands zu Schweden werden in

der Flagge deutlich: ein rotes Kreuz auf gelbem Kreuz mit blauem Hintergrund. Der blaue Hintergrund mit gelbem Kreuz steht für die schwedische Flagge. Das rote Kreuz auf gelbem Kreuz stellt die alten schwedischen Farben für Finnland dar (Farben des finnischen Wappenslöwen).



Åland ist in seiner Landschaftsprägung einzigartig. Weite Teile des Archipels sind noch unberührte Natur, so dass Åland manchmal auch als das am besten gehütete Geheimnis der Welt bezeichnet wird. Rote

Granitfelsen überwuchert mit Flechten und Moosen prägen weite Flächen der Insel.

Besonders sehenswert ist Silver-skär. Die kleine Felseninsel im Norden Ålands empfängt uns traditionell schwedisch mit Åland Pfannkuchen und selbstgebranntem Kräuterschnaps.

Ohne diese Begrüßung dürfen wir den Steg nicht verlassen. Nach der Überlieferung bringt dies sonst Unglück. Hier scheint die Welt wirklich stehen geblieben zu sein. Eine noch weitestgehend unberührte Natur –



Die Bewohner der Gehöfte auf den zahlreichen kleinen Inseln der Ålands führten ein karges, entbehrungsreiches Leben. Doch wenn Besuch kam und heute kommt wird er warm und herzlich Willkommen geheißen bei Ålandpfannkuchen mit Pflaumenmuß und Sahne sowie einem Kräuterschnaps.



Der einzige Elch den wir zu Gesicht bekamen

eine heile Welt. Einstimmiges Testergebnis: Ein Bullerbü! Weiter geht es in den hohen Norden der Hauptinsel. Auf dem Weg dorthin unterziehen wir unser Gefährt einem umfangreichen Elchtest. Ergebnis: Test bestanden! An dieser Stelle nochmals herzlichen Dank an unseren Busfahrer, der uns stets sicher durch auf dem Weg zu unserem Bullerbü begleitet hat! Und hier finden wir ihn: den Namensvetter unseres Tests. Der einzige Elch, den wir zu Gesicht bekamen. Und vielleicht auch ein Bullerbü? Testergebnis: Ja!

Bei exzellentem Essen genießen wir den Sonnenuntergang mit freiem Blick auf die Ostsee.

Elchtest Nr. 5

Am Ortsrand von Gränna liegt Röttle Havn bzw. Röttle Garden. Die Gebäude stam-

men teilweise aus dem 17. Jahrhundert. Die Wassermühlen entlang des Flusses sind teilweise noch heute in Betrieb. Ein richtiges kleines Bullerbü, so wie Romantiker und Astrid Lindgren Liebhaber sich Schweden vorstellen. Test bestanden.

Berühmt geworden ist Gränna durch „polkagrisar“. Ein Kindheitstraum in Form von rot-weißen Zuckerstangen mit Pfefferminzgeschmack. Entlang der Hauptstraße reihen sich unzählige Läden aneinander, in denen man teilweise auch die Herstellung der Zuckerstangen bewundern kann. Heute gibt es „polkagrisar“ in unzähligen Farben und Geschmacksrichtungen. Das Original ist jedoch rot-weiß und schmeckt nach Pfefferminz.

Und wem Elchtest mit den „polkagrisar“ zu gefährlich ist



Das könnte mein Bullerbü sein, Röttle Hamn am Vätternsee



Polkagrisar: Rot-Weiße Kinderträume mit Pfefferminzgeschmack

(in welcher Hinsicht wird an dieser Stelle offen gelassen), der kann es mit einem alten Schweden aufnehmen: dem Knäckebrötchen. Seinem Namen verdankt das Knäckebrötchen der Lagerung auf Stangen unter der Decke. So war das Brot immer griffbereit und wenn der kleine Hunger kam, brach man sich einfach ein Stück ab: knäcka! In Deutschland ein Produkt für Figurenbewusste, ist das Knäckebrötchen in seiner schwedischen Heimat üppig belegt ein kulinarischer Genuss.



Knäcka!

Fotos: Björn Jonas

Elchtest Nr. 6:

Die Insel Visingsö liegt inmitten des Vätternsees. Die Legende zur Entstehung der Insel besagt, dass ein Riese seiner Frau eine Erdscholle in den See gelegt hat, damit sie den See trocknen Fußes überqueren konnte.

Spuren von Riesen sind heute auf der Insel nicht mehr zu finden. Wohl aber die Überreste des einst prächtigen Schlosses des einflussreichen Grafengeschlechts Brahe sowie der originalgetreu wieder angelegte Kräutergarten.

Aufgrund des milden Inselklima,

mas gedeihen auf der Insel Kräuter und Obstgärten. Nicht mit einem Elchgespann, dafür mit einem Pferdewagen lassen wir uns über die Insel kutschieren und genießen die beschauliche Ruhe.

Text: Kerstin Pfullmann

Testergebnis:

Eine Woche Bullerbü im Land der Elche ist absolut „logum“. Auch Sigrid Röbing hat den Elchtest dieses Jahr wieder mit Bravour bestanden. Vielen Dank an dieser Stelle nochmals für die tolle Organisation und die bullerbüverdächtige Hotelauswahl.

Diese Reise war wieder etwas ganz Besonderes. In guter Tradition endete sie bei einem geselligen Farewell-Dinner auf der Stena Line. Der Testumfang für das nächste Jahr steht noch nicht fest. Sicher ist allerdings: er wird „logum“ sein.